

Kleine Hilfe zum persönlichen Bibelstudium



in 7 Schritten

Forscht im Buch des HERRN nach und lest! Es fehlt nicht eins von diesen, keins vermisst das andere. Denn der Mund des HERRN, er hat es befohlen; und sein Geist, er hat sie zusammengebracht. Jesaja 34,16

Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen. Johannes 5,39

Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Nachdenken den ganzen Tag. Psalm 119,97

Ich gebe dir verborgene Schätze und versteckte Vorräte, damit du erkennst, dass ich der HERR bin, der dich bei deinem Namen ruft, der Gott Israels. Jesaja 45,3

Hinführung

Wir gehen davon aus, dass die Bibel GOTTES Wort ist. Sie *enthält* nicht nur GOTTES Wort, sie *ist* GOTTES Wort. Sie enthält nicht ein Wort zu viel und nicht ein Wort zu wenig. Jedes Wort steht an der richtigen Stelle. Es ist oft entscheidend für das Verständnis einer Aussage, viele – möglichst alle – Vorkommen eines Begriffes und die Grammatik sorgfältig zu untersuchen.¹ Wichtig ist in jedem Fall das Umfeld eines Textes (Kontext) zu beachten. Der Umgang mit GOTTES Wort macht Freude. Aber die Beschäftigung mit der Bibel ist immer ein heiliges Werk.

Lies betend!

Lies erwartend!

Lies staunend!

¹ Jesaja 34,16: Forscht im Buch des HERRN nach und lest! Es fehlt nicht eins von diesen, keins vermisst das andere. Denn der Mund des HERRN, {er} hat es befohlen; und sein Geist, {er} hat sie zusammengebracht.

MNT Matthäus 5,18: Amen, denn ich sage euch: Bis vergeht der Himmel und die Erde, nicht ein einziges Jota oder ein einziges Häkchen vergeht vom Gesetz, bis alles geschieht. (*Jota ist der kleinste Buchstabe im hebr. Alphabet; Häkchen = Akzentzeichen*)

Die Bibel ist GOTTES Wort – was bedeutet das?

Die Bibel ist wahr²

Sie, ist wahr, weil sie von GOTT eingegeben ist.³

Jedes Wort, jede grammatische Form, jedes „Jota“ haben einen Sinn.

Die Texte sind wahr, auch wenn wir nicht wissen, wer die Schreiber waren.

Darum ist es z.B. nicht wichtig zu wissen, ob der Hebräerbrief von Paulus geschrieben wurde oder von einer anderen Person.

Die Bibel ist im Ganzen wahr. Eine Textstelle widerspricht niemals dem Gesamtzeugnis der Schrift.

Die Bibel ist auch in ihren Gleichnissen und Bil-

² Lies CfD-Schrift S109: Über die Wahrheit der Heiligen Schrift – Die Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel

³ 2. Timotheus 3,15-17: ... und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.

dern wahr. Allerdings können unsere Auslegungen – wie überall sonst auch – fehlerhaft sein.

Das macht deutlich, dass „Irrtümer“ immer auf unserer Seite und nicht auf Seiten der Bibel liegen.

Die Schrift ist in ihrem Urtext wahr. Dieser ist uns nur in Abschriften überliefert. Leider sind diese fehlerhaft – jedenfalls, was das „Neue Testament“ anbetrifft. Es gibt aber eine große Fülle von aufgefundenen Abschriften. Vor allem dürfen wir davon ausgehen, dass GOTT selbst über die Überlieferung Seines heiligen Wortes gewacht hat.

Die Bibel ist in den Sprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch geschrieben.

Übersetzungen sind immer Auslegungen (der Übersetzer gibt wieder, was er versteht).

Die Bibel ist wirklich

Sie nennt sich selbst „Hammer, der Felsen zerschmeißt“, „Schwert, das Geist und Seele zu trennen vermag“, „Wasser“, „Licht“, „Speise“ usw. Das Lesen und Hören der Bibel zeigt Wirkung.

Durch Sein Wort hat GOTT Himmel und Erde geschaffen.

Von Anfang an haben Menschen versucht, das Wort zu verbieten, zu verderben, zu verspotten. Es *hat* überdauert und *wird* überdauern.

GOTT spricht zu uns durch Sein Wort. Darum erforschen wir es mit der Frage: „HERR, was hast DU uns zu sagen?“

Daraus ergeben sich folgende Forderungen: Lies ehrfurchtsvoll, betend, erwartend, hörend, verarbeitend, gehorsam! Aber auch: Lies denkend!

GOTTES Wort ist gewachsen. Wir haben es mit einer zunehmenden Gottesoffenbarung zu tun. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich GOTT immer mehr durch Sein Wort offenbart.⁴

GOTTES Wort ist eine Botschaft an Menschen. GOTT meint Menschen. ER meint sie, wie sie sind; ER meint sie, wie sie „dran“ sind (wie es ihnen gerade jetzt geht).

GOTTES Wort wird offenbart durch den HEILIGEN GEIST. Niemand kann durch Nachdenken, Bildung, Erfahrung wissen, dass die Bibel GOTTES Wort ist.⁵ Der menschliche Verstand ist

⁴ Abraham wusste mehr von GOTT als Adam, Mose mehr als Abraham, Paulus mehr als Mose usw.

⁵ Lukas 24,27; Matthäus 16,17

dazu durch die Sünde von Natur aus völlig unfähig. Es ist ein Werk des HEILIGEN GEISTES, uns die „Schrift zu öffnen“, uns zu überzeugen, dass wir wissen und glauben können.

Die Bibel, die wir besitzen, ist in den Sprachen

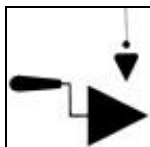
- Hebräisch (AT mit Ausnahmen),
- Aramäisch (Esra 4,8-6,18; 7,12-26; Daniel 2,4-7,28; Jeremia 10,11)
- und Griechisch (NT) geschrieben.

Es gibt heute keine Originalhandschriften mehr, aber wir besitzen Abschriften aus unterschiedlichen Zeiten.

Seit einigen Jahren mehren sich die Stimmen, die jede wissenschaftliche Arbeit an biblischen Texten ablehnen. Damit sind dann auch die Übersetzungen, die sich solcher Vorlagen bedienen, nicht zu empfehlen. Zu solchen Übersetzungen zählen die Elberfelder-, die revidierte Luther-, die Menge-Bibel, Schumachers NT und andere. Alle alten Übersetzungen aus der Reformationszeit, Schlachter 2000, Jantzens NT, Luther in der Ausgabe von La Buona Novella dagegen benutzen den Text, der der ursprünglichen Lutherbibel und der King-James-Übersetzung usw. zugrunde gelegen hat, den sog. „Textus Receptus“. Vertreter dieser Richtung sehen darin den einzig legi-

timen und vom HEILIGEN GEIST bestätigten Text. Eine Begründung finden wir u.a. in Jantzen, Das Neue Testament in deutscher Fassung, Vorwort Seite 9 ff..

Wir lesen die Bibel meistens in einer Übersetzung. Für Menschen, die die Schrift „erforschen“ wollen, besonders für alle, die lehren, gilt: Je mehr und je besser wir den Grundtext verstehen, umso tiefer können wir in die Botschaft eindringen. Wir brauchen darum Übersetzungen, die sich der Textgenauigkeit verpflichtet haben.



Wir wollen unsere Bibel studieren

1. Wenn du dich zum Bibelstudium in die Stille zurückgezogen hast, dann bete um die Erleuchtung durch den HEILIGEN GEIST!

*„Unser Wissen und Verstand
ist mit Finsternis umhüllet,
wenn nicht Deines GEISTES Glanz
uns mit hellem Licht erfüllet.“*

Tobias Clausnitzer

Der HERR JESUS sagte über den HEILIGEN GEIST:

Johannes 16,14: **ER wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird ER nehmen und euch verkündigen.**

Also bete:

„VATER, ich brauche Dein Wort. Ich lebe von Deinem heiligen Wort. Ich weiß, dass Du gerne zu Deinem Kind reden möchtest. Nimm alles weg, was mich beim Hören hindert. Ich darf aufgrund Deines Wortes erwarten, dass Du zu

mir sprichst. Und ich danke Dir für den HEILIGEN GEIST, der mich erleuchten will, so dass ich hören und verstehen kann, was Du mir zu sagen hast. Rede, HERR, Dein Knecht (Deine Magd) hört! Ich danke Dir, dass Du mir aus Deiner Fülle Gnade um Gnade schenkst. Amen!“

Du darfst die Erhörung eines solchen Gebetes erwarten; erwarte also, dass du das Reden deines HERRN durch Sein Wort hören und verstehen kannst. Wahrscheinlich wird dir nicht alles aufgeschlossen, was der betreffende Text enthält. Es reicht, wenn du das verstehst, was der HERR dir gerade heute sagen möchte.

2. Verschaffe dir einen Überblick!

– Der Text wird dir vertraut

Ich bete, dass der HEILIGE GEIST mich erleuchtet. Ich lese den Text mehrmals (möglichst hörbar). Ich nehme den Gedankengang auf. Ich notiere die Problempunkte (Begriffe, „Widersprüche“, Fragen). Ich schreibe meine Gedanken auf. Ich stelle folgende Fragen:

- a) Was lehrt mich dieser Abschnitt?**
- b) Worin korrigiert er mich (fordert mich zur Buße auf)?**
- c) Für was habe ich zu danken?**
- d) Was habe ich jetzt zu tun?**

Nehmen wir als Beispiel den Text:

Matthäus 5,15: Man zündet auch nicht eine Lampe an und stellt sie unter einen Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Haus sind.

Mögliche Antworten:

Zu a): Meine Bestimmung ist es, dass ich „leuchte“, ich soll denen leuchten, „die im Hause sind“. Ich soll in meiner Familie, an meinem Arbeitsplatz, in meiner Gemeinde ... leuchten.

Zu b): „HERR JESUS, ich bekenne Dir, dass ich so wenig Licht verbreite. Gerade die, die mit mir „im Haus“ sind, erleben oft mehr Finsternis als Licht. Ich denke da an die und die Situation ...“

Zu c): „Einen solchen Armen, welchem alles fehlt, hast Du erwählt, Licht zu sein... Nicht ich leuchte, sondern Dein Öl in mir! Danke!“

Zu d): „Ich werde bestimmte Familienangehörige, Kollegen, und Nachbarn um Vergebung bitten, werde den HERRN bitten, mir zu zeigen, ob, und wenn ja wie, ich dem einen oder anderen Liebe zeigen, Gutes tun kann.

Die Antworten führen mich ins Gebet. Bekenntnis und Dank bringen mich dahin, mich neu in den Dienst des HERRN zu stellen.

3. Unterstreiche den Kern!

Unterstreiche das, was dir der HERR wichtig gemacht hat, worauf es ankommt (also nicht *nur* die „schönen Stellen“ – in unserem Text vielleicht das Wort: „allen“ (also auch oder gerade den Unangenehmen, Schwierigen).

4. Lies den Textzusammenhang und frage dich, ob das, was du gerade erkannt hast, damit übereinstimmt!

Beispiel: Wohl jeder von uns kennt das Wort:

Philipper 4,13: **Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.**

Darüber können wir uns Gedanken machen. Aber wissen wir auch, was dieses „alles“ be-

zeichnet? Der Zusammenhang sagt es uns:

Philipper 4,12: Ich weiß sowohl erniedrigt zu sein, als ich weiß, Überfluss zu haben; in jedem und in allem bin ich unterwiesen, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden. Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

Bei jedem Text fragen wir:

- In welchem Zusammenhang steht der Text?
- Wem ist dieses Wort gesagt?
- Für welche Zeit?
- Sind Bedingungen genannt?

Wir sollten nicht den Fehler machen, eine Erkenntnis oder Lehre aus dem Wort erlangen zu wollen, ohne dass wir den **Zusammenhang** des Textes beachten.

Beispiel:

Jesaja 60,10-11: Und die Söhne der Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige dich bedienen; denn in meinem Grimm habe ich dich geschlagen, aber in meiner Huld habe ich mich deiner erbarmt. Und deine Tore werden beständig offen stehen; Tag und Nacht werden sie nicht geschlossen werden, um zu dir zu bringen den Reichtum der Nationen und ihre hinweggeführten Könige.

Dieser Text spricht von Israel; die Verheißung gilt für die Zeit, wenn es unter seinem König, dem Messias, wiederhergestellt sein wird. Das geht aus dem Zusammenhang deutlich hervor. Es ist eine Verheißung, die von dem bevorstehenden Friedensreich CHRISTI spricht.

Oder – ein andres Beispiel:

Römer 8,28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.

Das Wort gilt

- denen, die GOTT lieben,
- denen, die nach Seinem Vorsatz berufen sind, sonst keinem!

Zwei weitere Beispiele machen uns deutlich:
Nicht alle Verheißungen gelten mir:

1.Mose 17,5b-6: Denn zum Vater einer Menge Nationen habe ich dich gemacht. Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen.

aus Richter 13,3: Der Engel des Herrn erschien der Frau und sagte zu ihr: ... du sollst schwanger werden und einen Sohn gebären.

Beide Verheißungen gelten mir nicht.

Damit wir nicht fehlgehen, müssen wir besonders die **Heilszeitalter** beachten. „Für welche Zeit ist das Wort gesagt?“ Nicht alles, was der Gemeinde gilt, darf den Gläubigen des Alten Bundes zugeschrieben werden. Aufschluss gibt immer der Textzusammenhang.

Jeder Text ist in einer bestimmten Zeit für eine bestimmte Zeit geschrieben.

Wir unterscheiden folgende Zeiten:

1. vor dem Sündenfall
2. zwischen Sündenfall und Flut
3. zwischen Flut und der Berufung Abrahams
4. von Abraham bis Mose (Gesetz)
5. von Mose bis zur Verwerfung des Messias (Zeit des Gesetzes)
6. Zeit der Nationen / Zeit der Gemeinde (Gnadenzeit)
7. Zeit des wiederhergestellten Israel (1000-jähriges Reich)
8. ewiger Zustand

Jede Zeit (Zeitalter, Äon) hat ihre entsprechenden Gottesoffenbarungen. Für jede Zeit gelten unterschiedliche Voraussetzungen und Verheißungen.

5. Untersuche die Parallelstellen (Konkordanz)! Suche dort Wörter und Begriffe auf, die dir wichtig erscheinen!

Manche Bibelausgaben geben am Rand sog. Parallelstellen an. Nutze sie! Nimm Konkordanz und verschiedene Bibelausgaben zu Hilfe. Suche dort Wörter und Begriffe auf, die dir wichtig erscheinen. In unserem ersten Beispiel: Sieh nach, was über „Licht, leuchten, Lampe“ im Worte GOTTES steht. Du wirst wunderbare Entdeckungen machen. Vergleiche, was du erkannt hast, mit dem, was dir in 2a bereits klar geworden war. Wenn möglich, lies den Text in verschiedenen Übersetzungen!

Wenn in dem Bibeltext geographische oder historische Angaben gemacht werden, kann ein Blick in ein Bibellexikon oder dergleichen hilfreich sein.

6. Schreibe das Ergebnis auf, versuche, in wenigen Sätzen auszudrücken, was der HERR dir gezeigt hat!

Auch im Zeitalter des PC kann ein Ringbuch

sehr hilfreich sein. Die Aufzeichnungen werden nach Bibelstellen geordnet.

Ich arbeite mit dem PC

Wer ein Bibelprogramm für seinen PC besitzt, ist gut dran. Mein Vorschlag: Kopiere den Text in ein DIN-A5-Dokument. Du kannst alle Unterstreichungen, Fußnoten, Parallelstellen usw. hinzufügen. Es lohnt sich, das Dokument auszudrucken und in einem Ringbuch – geordnet nach Bibelstellen – abzuheften.

7. Gebet

Ich sage dem HERRN im Gebet, welche Antworten ich auf die (unter 2 aufgeführten) Fragen gefunden habe. Ich danke IHM für Sein wunderbares Wort. Ich bitte IHN, Sein Wort in mir lebendig zu machen, damit ich „Täter des Wortes“ werde und nicht vergesslicher Hörer (Jakobus 1,22).

Ein wichtiger Grundsatz für das Bibelstudium lautet: **„Die Bibel ist ihr eigener Ausleger“**.

Weil das so ist, sind wir nicht auf die unterschiedlichsten Kommentare, Erklärungen, Aufschlüsse angewiesen. Alle können hilfreich sein, sind es aber nur dann, wenn sie die Bibel mit der Bibel erklären. Das heißt nicht, dass wir nicht auch Gleichnisse oder bildhafte Darstellungen zum Verständnis hinzuziehen können, ihre Aussagen müssen aber mit denen der Schrift übereinstimmen. Es ist hilfreich, wenn wir viel in der Schrift „forschen“. Je mehr wir von ihr kennen, umso leichter fällt es uns, die Bedeutung einer einzelnen Textstelle zu begreifen. Früher wurden die Kinder angehalten, kurze und längere Partien der Bibel auswendig zu lernen. So haben sie im Laufe der Zeit einen großen Schatz angesammelt. In manchen christlichen Kreisen pflegt man es, Bibeltex-te zu ver-tonen und wieder und wieder zu singen. So prägen sich die heilsamen Worte immer tiefer ein. Wichtig ist das **„Leben im Wort“!**

Hans-Peter Grabe

HERR, Dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir;
denn ich zieh es aller Habe
und dem größten Reichtum für.
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um Dein Wort zu tun.

Halleluja! Ja und Amen!
HERR, Du wollest auf mich sehn,
dass ich mög in Deinem Namen
fest bei Deinem Worte stehn.
Lass mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spat,
und zugleich zu Deinen Füßen
sitzen, wie Maria tat.

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf 1700-1760



Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de

www.cfdleer.de

S1055